

## Fahrradklimatest: Die Region kommt nicht voran

**Radfahrer unzufrieden: Bonn unverändert schwach mit Note 4,2 – Rhein-Sieg-Kreis: Meckenheim & Wachtberg stark verbessert – Meckenheim bundesweit auf Rang 2 – Beteiligung um 33 % gestiegen**

**Bonn, 16. März 2021** – Bonn und der rechtsrheinische Rhein-Sieg-Kreis treten in Sachen Radverkehr auf der Stelle. Im Fahrradklimatest von ADFC und Bundesverkehrsministerium, dessen Ergebnisse der ADFC am Dienstag vorgestellt hat, belegt Bonn trotz hoher Ambitionen weiterhin nur einen Mittelplatz, die Bewertung hat sich im Vergleich zu 2018 nicht verbessert. Im Rhein-Sieg-Kreis haben sich die Bewertungen vor allem linksrheinisch leicht verbessert, in Wachtberg und Meckenheim sogar deutlich. Meckenheim ist zudem der strahlende Sieger in der Region: Die Stadt kommt im bundesweiten Ranking der 416 Städte zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern mit der Note 2,65 auf einen hervorragenden 2. Platz!

5121 Bürger, 33 Prozent mehr als vor zwei Jahren, hatten im Herbst 2020 das Fahrradklima in Bonn und im Kreis bewertet. Das Ergebnis: Bonn erhält die Note 4,2 wie vor zwei Jahren und liegt im bundesweiten Ranking von 26 Großstädten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern auf Rang 14 (2018: Rang 18). An der Spitze liegen Karlsruhe (Note 3,15), Münster (3,25) und Freiburg (3,4). „Bonn ist in Sachen Radverkehr nur noch Mittelmaß“, bedauert ADFC-Vorsitzende Annette Quaedvlieg. „Trotz Konzepten, etwa dem Programm Fahrradhauptstadt 2020, hat sich die Situation des Radverkehrs in den vergangenen Jahren kaum verbessert.“ Wie man in wenigen Jahren die Situation des Radverkehrs durch mutige Beschlüsse und Umverteilung des Straßenraums verbessern kann, zeige Karlsruhe, das zum zweiten Mal das bundesweite Ranking der Großstädte bis 500.000 Einwohner anführt. „Die neue Ratskoalition kann nun zeigen, dass sie es ernst meint mit der Förderung des Radverkehrs.“ Die neue Rheinbrücke für Fußgänger und Radfahrer, Radpendlerrouen, Radschnellwege, großzügige Radrouen durch die Stadt und die Umsetzung der Forderungen des Radentscheids seien die Maßstäbe, an denen sich die neue Koalition messen lassen müsse, betont Werner Böttcher, ADFC-Sprecher für Verkehrspolitik in Bonn.

Im Rhein-Sieg-Kreis konnte der Negativtrend der letzten Jahre gestoppt werden. Hier hat sich das Gesamtergebnis im neuen Fahrradklimatest unwesentlich von 4,1 auf 4,0 verbessert. Vor allem die Einführung des Fahrradverleihsystems der RVK in allen sechs Kommunen des linksrheinischen Kreisteils hat die Einschätzungen dort teilweise stark verbessert. „Abgesehen von der erstmaligen Möglichkeit der öffentlichen Fahrradausleihe im linksrheinischen und Teilen des rechtsrheinischen Kreisgebiets ist es angesichts des aktuellen Booms des Radverkehrs enttäuschend, dass die Kommunen mit dem Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur nicht vorankommen. Aber immer, wenn es darum geht, tatsächlich Platz für den Radverkehr zu schaffen, kommen die Kommunen kaum voran“, kritisiert Peter Lorscheid, Verkehrspolitischer Sprecher im Rhein-Sieg-Kreis. „Es gibt keinen Radschnellweg, im rechtsrheinischen immer noch keine Radpendlerroue, während im linksrheinischen im letzten Jahr erfreulicherweise zwei ausgewiesen wurden. Selbst wo viel Platz ist, gelingt es nicht, zügig neue Pendlerrouen durchzusetzen. Wir sind überall noch im Vorplanungsstadium. In zwei Jahren bei der nächsten Befragung müssen wir hier unbedingt

vorangekommen sein.“ Viele Radwege seien der stark gestiegenen Zahl der Radfahrer nicht mehr gewachsen und viel zu schmal. Das Netz wachse einfach nicht mit.

Die schlechtesten Noten – in der Regel zwischen Vier minus und Fünf – vergeben die Radfahrer sowohl in Bonn wie im Rhein-Sieg-Kreis der mangelnden Kontrolle von Falschparkern, der miserablen Führung des Radverkehrs an Baustellen, der mangelhaften Berücksichtigung des Radverkehrs bei Ampelschaltungen, dem Fahren im Mischverkehr und der zu geringen Breite von Radwegen und Radstreifen. Auch für die Oberflächenbeschaffenheit, die Reinigung und den Winterdienst gibt es eine Vier minus. Besonders positiv bewertet werden in Bonn und im Kreis die neuen Fahrradleihsysteme.

Speziell in Bonn loben die Radfahrer zudem die weitgehende Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung, während die Bewertung dafür im Rhein-Sieg-Kreis je nach Kommune stark schwankt. „Es gibt in den Kommunen völlig unterschiedliche Vorgehensweisen. Manche öffnen Einbahnstraßen offensiv, andere tun sich schwer damit“, so Lorscheid. In Bonn vergeben die Radfahrer relativ gute Noten auch für die Erreichbarkeit der Innenstadt (3,1) und für die Wegweisung (3,4). Die schlechtesten Noten erhält Bonn für die mangelnde Breite der Radwege und die mangelhafte Falschparkerkontrolle auf Radwegen (jeweils 5,2) sowie bei den Themen Ampelschaltungen, Diebstahl, Fahren auf Radwegen und im Mischverkehr (je 4,8).

## **2. Platz für Meckenheim im Bundesranking!**

Die Stadt mit den besten Noten in der Region ist wie seit Jahren die Stadt Meckenheim. Sie verbesserte ihre bereits gute Bewertung von 2,96 im Jahr 2018 auf jetzt 2,65. Damit liegt Meckenheim in Nordrhein-Westfalen an der Spitze und bundesweit auf dem 2. Rang (Platz 4 vor zwei Jahren) in der Kategorie der 415 Städte zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern. „Die Bewertungen verbesserten sich für Meckenheim in allen Bereichen“, hebt Dr. Wilmers hervor. Meckenheim sei es durch vorausschauende Stadtplanung in den Neubaugebieten gelungen, den Radverkehr zügig und meist konfliktfrei zu führen. Die Einführung des öffentlichen Fahrradverleihs gab dann den besonderen Ausschlag nach oben. „Meckenheim ist ein gutes Beispiel, wie man Radverkehr organisieren kann, und liegt für die kommunalen Radverkehrsplaner gleich vor der Haustür“, lobt Wilmers.

Neben Meckenheim konnten sich linksrheinisch besonders Swisttal und Wachtberg steigern. Die Bewertung des Fahrradklimas in Swisttal verbesserte sich von 3,9 auf 3,6, in Wachtberg von 4,3 sogar um eine halbe Note auf 3,8. In Wachtberg honorieren die Teilnehmer vor allem die sichtbar wachsende Bereitschaft der Gemeinde, etwas für den Radverkehr tun zu wollen. Die Aktivitäten der ADFC-Ortsgruppe trugen hier Früchte.

Die besten Bewertungen rechtsrheinisch erreichte Lohmar: Die Kommune konnte ihre Note von 3,7 auf 3,5 leicht verbessern. Auch Sankt Augustin, Hennef und Siegburg konnten ihre Bewertung verbessern. Schwach sind die Ergebnisse vor allem in den Berggemeinden, so Lorscheid. Das betreffe vor allem Windeck, Eitorf und Neunkirchen-Seelscheid. „Hier sind oft gar keine Radwege vorhanden. Angesichts der zunehmenden Verbreitung von Pedelecs muss hier dringend etwas für den Radverkehr getan werden.“

Am Tabellenende der 416 mittleren Städte liegen Bad Honnef mit Note 4,5 auf Platz 402, noch hinter Königswinter mit Note 4,4 auf Platz 385. „Beide Städte direkt am Rhein nutzen die Potentiale des Radverkehrs überhaupt nicht aus. Am Rhein gleicht das Radfahren teilweise einem Hindernisparcours. Hier müssen durchgreifende Entscheidungen getroffen werden, um den Radtourismus und den Radpendlerverkehr zu fördern, für die Anbindung der Berggemeinden wird fast nichts getan“, so Lorscheid. Immerhin hätten beide Kommunen angekündigt, die Situation zu verbessern und entsprechende Konzepte entwickelt. „Wir können nur hoffen, dass diese in den nächsten zwei Jahren auch umgesetzt werden.“